

„Raumordnung“
Die Kunsthalle Osnabrück präsentiert
ihr kommendes Jahresprogramm 2026

Ausgehend von ihren architektonischen Besonderheiten beschäftigt sich die Kunsthalle Osnabrück 2026 mit dem Jahresthema „Raumordnung“. Das Ausstellungs- und Vermittlungsprogramm untersucht die ästhetischen, sozialen und politischen Dimensionen von Raum: öffentlich, privat oder imaginär. Dabei steht die Frage im Zentrum, wie Räume strukturiert sind, wer sie nutzen darf und wie sie durch künstlerische Praktiken neu verhandelbar werden.

Vom 27. Juni 2026 bis zum 21. Februar 2027 wird die Kunsthalle Osnabrück ein umfangreiches Ausstellungs- und Vermittlungsprogramm zum Jahresthema „Raumordnung“ realisieren. Im Zentrum stehen dabei die fünf Künstler:innen Aleen Solari, Lena Marie Emrich, Julia Miorin, Andrea Pichl und Simone C Niquille, die jeweils ortsspezifische Arbeiten zwischen der Kunsthalle Osnabrück und dem Stadtraum entwickeln werden. Mit den Mitteln der Kunst und Kunstvermittlung behandelt das Programm Fragen wie: Was sagt die Gestaltung von Räumen über uns aus? Wie wirkt die Architektur einer Stadt auf unser soziales Gefüge? Wie kann die Kunst Spielräume schaffen, Denkmuster neu zu sortieren?

Das Ausstellungs- und Vermittlungsprogramm „Raumordnung“ denkt die Kunsthalle Osnabrück als ein offenes System inmitten der Stadt. Es entsteht ein vielfältiges Programm, das die lokalen Geschichten und Realitäten der Besucher:innen involviert. Zwischen Straßenecke und Kirchenschiff wird Raum als Möglichkeitsform verhandelt: kollektiv, konstruktiv, körperlich.

Den Auftakt und ersten Teil des Jahresprogramms vom 27. Juni bis 11. Oktober 2026

Öffnungszeiten/
Opening Hours

Di/Tue – So/Sun 11:00 – 18:00

Adresse/Address

Hasemauer 1 | 49074 Osnabrück

gestalten Aleen Solari, Lena Marie Emrich und Julia Miorin. In ihren Einzelausstellungen befassen sie sich mit den Parametern von Stadtarchitekturen, Räumen als soziale Container und mit dem Spiel als Aushandlungsort für Regeln und Zuordnungen. Im zweiten Ausstellungszyklus vom 7. November 2026 bis 21. Februar 2027 ergänzen sich die Einzelausstellungen von Andrea Pichl und Simone C Niquille in ihren unterschiedlichen künstlerischen Ansätzen. Beide durchdringen die Begrenzungen des physischen Raums in Hinblick auf den digitalen, historischen und außerweltlichen Raum.

Ergänzt wird das Ausstellungsprogramm durch vielfältige Veranstaltungen und Vermittlungsangebote für alle Altersgruppen. Zudem wird die sehr erfolgreiche Kinderbetreuung zu den Ausstellungseröffnungen fortgeführt.

Pressekontakt

Jasmin Osmanović

+49 (0)541 323 28 35

+49 (0)171 744 8687

presse.kunsthalle@osnabrueck.de**Kunsthalle Osnabrück**

Hasemauer 1

49074 Osnabrück

+49 (0)541 323 21 90

www.kunsthalle.osnabrueck.de

1. Teil — 27. Juni bis 11. Oktober 2026

Aleen Solari

27. Juni bis 11. Oktober 2026

Kirchenschiff

Eröffnung: 27. Juni 2026



Aleen Solari, „Daisy“, Installationsansicht Galerie Oel-Früh, Hamburg, 2020.
Courtesy die Künstlerin. Foto: Antje Sauer

Die Künstlerin und Malerin Aleen Solari versteht Malerei als „Anstifterin“ für Dialoge. Mit ihren Bildern schafft sie Räume und Installationen, wobei die Besucher:innen in Farbwelten, Leinwände und malerische Objekte eintauchen. Dabei verbindet sie oft Malerei mit Popkultur und sozialen Gruppen wie Fußballfans. Diese Themenfelder stehen für sie in Kontrast zum elitären, veralteten Habitus von Malerei. Sie möchte die Grenzen zwischen den Welten durchbrechen und Kunst als Gemeinschaftsbildung etablieren. Vor diesem Hintergrund wird Aleen Solari in einer neukonzipierten Installation für das Kirchenschiff der Kunsthalle Osnabrück den sozialen Räumen einer Stadt nachspüren und für die Besucher:innen künstlerisch, performativ neu erlebbar machen: Vereinsheim, Kneipe, Marktplatz oder Spielhalle.

Lena Marie Emrich
27. Juni bis 11. Oktober 2026
Kreuzgang
Eröffnung: 27. Juni 2026



Lena Marie Emrich, „The Darkest Corners“, Installationsansicht Aadourk/Ligabue Foundation, Venedig, 2023. Courtesy und Foto: Giacomo Gandola

Lena Marie Emrich untersucht architektonische Übergangszonen als sensible Gefüge urbaner Erfahrung. Ausgehend von ihrer Recherche in Venedig zu funktionalen Architekturelementen wie der „Pissabraga“, untersucht sie, wie unscheinbare architektonische Eingriffe Wahrnehmung lenken und den Umgang mit Nähe, Körperlichkeit und gemeinschaftlich genutztem Raum regulieren. Für ihre Ausstellung in der Kunsthalle Osnabrück entwickelt Emrich eine neue Werkgruppe, die an ihre Arbeit „The Darkest Corners“ anknüpft und diese in eine veränderte räumliche und atmosphärische Situation überführt. Im Fokus stehen korridorartige Räume als Orte des Innehaltens, der Begegnung und einer zärtlichen Form von Aufmerksamkeit. Entstehen werden Arbeiten für den Kreuzgang der Kunsthalle Osnabrück sowie für den öffentlichen Raum.

Julia Miorin
27. Juni bis 11. Oktober 2026
Innenhof
Eröffnung: 27. Juni 2026



Julia Miorin, „I came by to say hi“, Installationsansicht Kunsthalle Osnabrück, 2024.
Courtesy die Künstlerin. Foto: Lucie Marsmann

In Zusammenarbeit mit Osnabrücker:innen verwandelte die Künstlerin und Bildhauerin Julia Miorin 2024 den Neubau der Kunsthalle Osnabrück in einen vielfältigen Vermittlungs- und Veranstaltungsraum. Dabei hat sie sich von Szenen des öffentlichen Raums inspirieren lassen wie dem Kiosk, der Wiese oder Garagen. Viele der Möbel sind beweglich und werden zu immer neuen Konstellationen durch die Besucher:innen verschoben. Dieses Spiel von Raum, Dialog und Aushandlungen wird Julia Miorin 2026 auf den Innenhof der Kunsthalle Osnabrück übertragen. Dort entsteht ein künstlerisches Spielbrett – eine begehbare Skulptur, die als Ort für pädagogische Angebote, performative Formate und öffentliche Veranstaltungen im Sommer dient. Mit Fokus auf eine starke lokale Anbindung sollen Institutionen, Gruppen, Vereine, Kollektive wie auch Künstler:innen und ihre Arbeit sichtbar gemacht und die kreative Zusammenarbeit gestärkt werden.

2. Teil — 7. November 2026 bis 21. Februar 2027

Andrea Pichl

7. November 2026 bis 21. Februar 2027

Kirchenschiff

Eröffnung: 7. November 2026



Andrea Pichl, „delirious Dinge“, Installationsansicht Krome Gallery, Berlin, 2013/2014.
Courtesy und Foto: Die Künstlerin

Andrea Pichl erforscht in ihrer künstlerischen Arbeit Spuren politischer Geschichte in Architektur und Alltagsobjekten, mit Fokus auf die DDR und ihre Verflechtungen mit der BRD. Anlässlich des 40. Jubiläums des Osnabrücker Planetariums am Museum am Schölerberg widmet sie sich dessen kaum bekannter Ost-West-Geschichte: Die Kuppel stammt vom renommierten Bauingenieur Ulrich Müther aus Binz und der Projektor vom VEB Carl Zeiss Jena. Das Planetarium war somit ein Devisengeschäft zwischen der DDR und der BRD. In Kooperation mit dem Museum am Schölerberg der Stadt Osnabrück wird Andrea Pichl im Kirchenschiff der Kunsthalle Osnabrück eine neue Installation im Spannungsfeld zwischen ihren bisherigen künstlerischen Arbeiten und der Osnabrücker Geschichte konzipieren.

Simone C Niquille

7. November 2026 bis 21. Februar 2027

Kreuzgang und Innenhof

Eröffnung: 7. November 2026



Simone C Niquille, „Homeschool“, Filmstill, 2019. Courtesy und Foto:
Simone C Niquille/technoflesh Studio

In ihrer künstlerischen Praxis hinterfragt Simone C Niquille, wie digitale Technologien der KI, z.B. Computer Vision oder maschinelles Lernen, unsere Vorstellungen von Körper, Raum und Identität prägen. Niquille untersucht digitalisierte Gegenstände im Raum, die nie neutral, sondern stellvertretend für menschliche Normen, Vorurteile und Machtverhältnisse sind. Für den Kreuzgang und Innenhof der Kunsthalle Osnabrück wird Simone C Niquille einen Parcours aus Video-Arbeiten entwickeln, die das Verhältnis von Körper und Raum in unserer digitalen Gesellschaft untersuchen. Sie zeigen, wie technologische Systeme den Körper vermessen, klassifizieren und standardisieren und damit tief in unsere Lebensrealität eingreifen.